

Ratgeber Gitarrenkauf, Teil 1: Körpergröße, Gitarrengröße

Wer Gehen lernt, braucht passende Schuhe, wer Gitarrespielen lernt, eine passende Gitarre!

Wem passt welche Gitarre?

Wer mit dem Gitarrenspiel anfängt, ist darin noch nicht „trainiert“. Deshalb braucht er eine Gitarre, die leicht zu spielen ist. Zu große Gitarren sind schwer zu spielen: ihre Bundabstände sind zu weit, der Kraftbedarf ist zu hoch usw. Zu kleine Gitarren sind auch schwer zu spielen: der Kraftbedarf ist zwar gering, aber die Spielbewegungen müssen so „fein dosiert“ werden, dass es jeden Anfänger überfordert.

Sicher ist: Ein Anfänger von 180 cm Körpergröße kommt in der Regel mit einer normal großen Gitarre gut zurecht, sie ist ihm weder zu groß noch zu klein. Kennzeichen einer normal großen Gitarre ist eine Mensurlänge (Abstand zwischen Steg und Sattel bzw. Länge der schwingenden Saite) von 65 cm. Die Mensurlänge beträgt also das 0,36fache der Körpergröße, denn 180 multipliziert mit 0,36 ergibt 65.

Ein Kind, das mit Gitarrespielen anfängt, kann auf seiner Gitarre ebenso leicht spielen wie der erwähnte Erwachsene. Voraussetzung ist allerdings: Es spielt auf einer Gitarre, deren Mensurlänge ebenfalls das 0,36fache seiner (des Kindes!) Körpergröße beträgt.

Man ermittelt also die passende Mensurlänge, indem man die Körpergröße mit 0,36 multipliziert. Eine solche rein rechnerische Zuordnung erscheint auf den ersten Blick verdächtig einfach, bewährt sich aber schon seit vielen Jahren.

Hier eine Tabelle, aus der die Zuordnung der Körpergrößen zu den Mensurlängen und den gängigsten Gitarrengrößen hervorgeht:

Körpergröße ca. (cm)	122	133	147	161	175	180
Mensurlänge (cm)	44	48	53	58	63	65
Größenbezeichnung	1/8-Git.	1/4-Git.	1/2-Git.	3/4-Git.	7/8-Git.	1/1-Git.

Wenn's nicht genau passt: Lieber größer oder lieber kleiner?

Die Körpergrößen in der Tabelle sind „Zirka-Angaben“. Für den Gitarrenkauf wird man die Körpergröße aber immer genau ermitteln – und dann oft so zwischen zwei Gitarrengrößen „landen“, dass sich die Frage stellt: Lieber die größere oder doch lieber die kleinere Gitarre? Erste Antwort darauf:

Lieber die kleinere! Die Erschwernisse sind bei einer zu kleinen Gitarre generell deutlich geringer als bei einer zu großen.

Zum größeren Instrument sollte man nur greifen, wenn möglichst viele der folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- besonders lange Arme
- besonders große Hände
- besonders hohe Spreizfähigkeit der Hände
- besonders hohe allgemeine Beweglichkeit des Hand-Finger-Apparates

- bald zu erwartender Wachstumsschub
- besonders gut entwickeltes Körpergefühl, was Anlass dazu gibt, mögliche Fehlentwicklungen für begrenzt und im Nachhinein korrigierbar zu halten

Eine weitere Antwort auf die oben gestellte Frage ergibt sich aus dem folgenden Abschnitt:

Größenbezeichnungen

In der Tabelle ist jeder Gitarrengröße eine einzige (Standard-)Mensurlänge zugeordnet. Im Handel aber steht jede Größe bzw. Größenbezeichnung für einen mehr oder weniger ausgedehnten Bereich unterschiedlicher Mensurlängen. So finden sich beispielsweise von Hersteller A Halbe Gitarren mit 52 cm, von Hersteller B Halbe mit 56 cm Mensurlänge. Die kleinere Gitarre passt für 144 cm Körpergröße, die größere für 156. Dazwischen „liegen Welten“!

Also: Es gibt mehr Mensurlängen als die Standards aus der Tabelle! Aber vor allem: Für die Auswahl der passenden Gitarre bitte nie ausschließlich auf die Größenbezeichnung schauen, die ist meistens viel zu weit gefasst und damit ungenau. Immer ausschließlich an der genauen Mensurlänge orientieren! Weitere Qualitätskriterien für Gitarren finden sich unter den Ausführungen zu den Gitarrenbauwettbewerben der EGTA-D:

<http://egta-d.de/page/gitarrenbauwettbewerb.html> und dort unter der Überschrift **Die Gitarrenbauwettbewerbe der EGTA-D.**

Alter und Gitarrengröße

Das Alter hat keinerlei Bedeutung für die Auswahl einer Gitarre, es geht immer nur um die Körpergröße. Und es gibt auch kein belastbares Zahlenmaterial, mit dessen Hilfe aus einer Altersangabe auf die genaue Körpergröße geschlossen werden könnte.

Andere Tabellen

Im Internet und auf den Ladentischen von Musikalienhändlern finden sich zunehmend mehr Tabellen zur Bestimmung der korrekten Gitarrengröße. Mit seltenen Ausnahmen stammen deren Angaben aus den frühen 90er Jahren und werden seitdem ziemlich unverändert immer wieder übernommen. In ihren Aussagen sind diese Tabellen praktisch identisch: Sie bewegen zum Kauf zu großer Gitarren – und lassen auf diese Weise die kleinsten verfügbaren Gitarren als geeignet für den „Kundenkreis“ der Vorschulkinder erscheinen. Ein gitarrenpädagogischer Hintergrund ist nicht erkennbar.

Michael Koch, Mainz, 2016